

- 2 Besser tapezieren auf Gipsplatten
- 4 Qualität fängt beim Untergrund an
- 8 Balanceakt

Tapezieren auf Gipsplatten

Oberflächenqualitäten und Empfehlungen



Besser tapezieren auf Gipsplatten

Oberflächenqualität 1 Tapezier- und Klebearbeiten auf Gipsplatten im Blickpunkt: Die Beurteilung von Güte und Qualität der fertigen Flächen ist konfliktträchtig, wenn die Erwartungen des Kunden nicht mit der Leistung des Malers übereinstimmen. Unsere Beitragsreihe bietet Basisinformationen und Praxishilfen.

Obwohl in Normen und Richtlinien viele Ausführungsdetails erklärt werden, ist mancher Aspekt in der Baustellenpraxis eine Frage der Interpretation und Wahrnehmung – z. B. die tatsächliche Güte der ausgeführten Vorarbeiten, die Glätte der Spachtelstöße oder die Übergänge an den Randbereichen. Eine bebilderte Orientierung zu den Qualitätsstufen Q1 – Q4 bietet der Praxisleitfaden, der 2007 in Kooperation zwischen Pufas, dem iba-Institut und der *Mappe* entstand.

Zusätzlicher Informationsbedarf ist jedoch hinsichtlich der weiteren Behandlung der Gipsplatten gegeben – angefangen von dem geeigneten Grundiermittel über Kleister und Kleber bis zu der passenden Wandbekleidung. Gerade bei höherwertigen Tapeten stellt sich die Frage nach dem zu betreibenden Aufwand bei der Unter-

grundvorbereitung. Reicht hier Q3 aus oder ist dort eher Q4 gefordert? Gibt es Alternativen durch den Einsatz von Vlies-Unterlagsstoffen?

Bestandsaufnahme bei Gipsplatten

Mängel und Probleme können bereits bei der Montage der Gipsplatten auftreten. Wir beginnen daher beim Untergrund. Fragen unserer Leser und eigene Erfahrungen bilden die Basis für das Fachgespräch mit Dr. Claus-Peter Berneth, 53, der das Marktmanagement Spachtelmassen bei der Knauf Gips KG leitet.

Mappe: Seit Juli 2007 liegt das Merkblatt Nr. 12 »Oberflächenbehandlung von Gipsplatten (Gipskartonplatten) und Gipsfaserplatten« vor, an dem Sie mitgearbeitet haben. Was sind die

Praxisprojekt

Zusammen mit der Knauf Gips KG hat die Malerzeitschrift *Mappe* getestet, welche Tapeten und Wandbekleidungen sich einwandfrei auf Gipsplatten tapezieren lassen, wo Probleme auftreten oder ein erhöhter Aufwand bei der Untergrundvorbereitung erforderlich ist. Die Verspachtelung der Flächen orientierte sich an den Qualitätsstufen Q1 bis Q4. Den Test konzipierten Lothar Steinbrecher, 63, Tapetenexperte und ehemaliger Anwendungstechniker bei der Marburger Tapetenfabrik, und Dr. Roland Wahl, 45, Berufsschullehrer und Fachautor für die *Mappe*. Im Zusammenwirken mit Dr. Claus-Peter Berneth, Knauf Gips KG, wurden die Tests auf ca. 200 m² Fläche im Knauf Anwendungstechnikum in Iphofen durchgeführt. Die Musterflächen legte Knauf-Anwendungstechniker Egon Krug, 55, an, gestaffelt in den Qualitätsstufen Q1 bis Q4 an. Geachtet wurde auf praxismgerechte, baustellenübliche Ausführung – inklusive üblicher kleiner Dellen oder Unregelmäßigkeiten. Das Test-Team führte die Probeverklebungen durch und nahm die Begutachtung bis zur Ergebnisauswertung vor. Exemplarisch ausprobiert wurde ein breites Spektrum an Wandbekleidungen nach DIN EN 233, 234, 259 und 266 sowie verschiedene Platten und Beläge. Gefördert wurde der Test durch die kostenfreie Bereitstellung von Materialien und Werkzeugen von verschiedenen Firmen, für deren Unterstützung wir uns bedanken:

- Henkel KGaA: Grundiermittel, Kleister und Kleber
- Erfurt & Sohn, Marburger Tapetenfabrik, Pro Ambiente/Omexco, Schmitz/Tescoha: Vlies-Unterlagsstoffe, Tapeten und Wandbekleidungen
- Korbach/Pajarito: Tapezierwerkzeuge

Die Broschüre »Tapezieren auf Gipsplatten« ist eine Edition der Malerfachzeitschrift *Mappe* im Verlag Georg D. W. Callwey, Streitfeldstraße 35, 81673 München, Fon (0 89) 43 60 05 - 1 75, Fax (0 89) 43 60 05 - 1 66, mit Unterstützung der Knauf Gips KG. Redaktion: *Mappe* – Die Malerfachzeitschrift, Grafische Gestaltung: RB Graphics, Robert Bree, München, www.rb-graphics.com

wichtigsten Änderungen für Maler- und Stuckateurbetriebe?

Dr. C.-P. Berneth: Eigentlich kann man nicht von Regeländerungen sprechen. Hauptanliegen, soweit ich das als »Gast-Bearbeiter« beurteilen kann, war die Aktualisierung des Merkblattes 12, Teil 2. Zum einen galt es, aktuelle Normungen, insbesondere Europäische Normen zu berücksichtigen. So haben sich z. B. nach der DIN EN 520 die Typenbezeichnungen für Gipsplatten geändert. Die neuen Bezeichnungen sind hier aufgeführt. Weiterhin wurden neben Gips(karton)platten auch Gipsfaserplatten als Plattenuntergrund berücksichtigt. Ganz wichtig ist, dass in diesem Teil des Merkblattes 12 auch die Oberflächenqualitätsstufen Q₁ bis Q₄ Einzug fanden. Die Untergrundprüfungen wurden nicht grundsätzlich verändert, aber aktualisiert. Im Bereich Untergrundvorbehandlung wurde ein Abgleich mit dem Merkblatt 6 des Bundesverbandes der Gipsplattenindustrie vorgenommen, das erst vor einem Jahr ebenfalls gemeinsam erarbeitet wurde. Also insgesamt eine runde Sache, das Merkblatt stellt den aktuellen Stand der Technik dar und ist ein wichtiges Informationswerk für den Nutzer.

Allgemeine Anforderungen

Mappe: Sollen auf demselben Bauteil – Wand oder Decke – nur Gipsplatten des gleichen Typs verwendet werden? Sind gleiche Typen bzw. Anfertigungen aus einer Produktionsserie für den Händler und Verarbeiter erkennbar und eindeutig zu identifizieren?

Dr. C.-P. Berneth: Die Produktionsserie ist unwichtig, weil eine gleich bleibende und kontrollierte Plattenqualität erzeugt wird. Die verschiedenen Plattenarten lassen sich jedoch anhand der Farbe oder der Beschriftung unterscheiden. Also z. B. bei imprägnierten Gipsplatten (GKBI) ist der Karton grün eingefärbt, bei hochfesten Gipsplatten, z. B. Knauf Diamant, blau. Normale Bauplatten unterscheiden sich in der Beschriftungsfarbe. Sie ist blau, die von Feuerschutzplatten rot.

Mappe: Nachfolgende Beschichtungen oder die Tapezierung müssen mit der Spachtelung verträglich sein. Öfter kommt es vor, dass sich die Spachtelung in den Rand- und Übergangszonen anlost – insbesondere bei länger anhaltender Kleisterfeuchtigkeit. Was empfehlen Sie, um dieses Phänomen zu vermeiden?

Dr. C.-P. Berneth: Bei Kleistern kommt dieses Phänomen eigentlich nicht mehr vor. Die betroffene Industrie hat ihre Produkte entsprechend umgestellt. Bei manchen Gewebeklebern und bei manchen Kunstharzputzen tritt das Problem



Fotos: Mappe

noch heute auf, vor allem dann, wenn die Austrocknung des Klebers oder Kunstharzputzes sehr langsam vonstatten geht. Erste Regel zur Verhinderung des Problems ist also, für ausreichende Lüftung zu sorgen. Dann ist man immer auf der sicheren Seite.

Mappe: Verfärbungen des Untergrunds entstehen durch Lichteinwirkung. Was unternimmt Knauf, um bei längeren Lagerzeiten ein Vergilben zu vermeiden? Gibt es Empfehlungen für die Lagerung und den Transport der Platten?

Dr. C.-P. Berneth: Es handelt sich weder um ein Händler- noch um ein Transportproblem. Ursächlich sind Verzögerungen oder Lagerfehler auf der Baustelle. Wenn zur sonnenreichen Jahreszeit viele Wochen zwischen Plattenmontage und Endbeschichtung oder -bekleidung vergehen, kann es insbesondere bei großen Fensteröffnungen zur Kartonvergilbung kommen. Dies ist aber eher ein Planungs- als ein Verarbeitungsfehler. Sind solche Verzögerungen abzusehen, dann muss die Plattenfläche zeitnah mit einem pigmentierten Grundiermittel vorbehandelt werden. Hat die Vergilbung schon stattgefunden, wird der Maler dies bei der Untergrundprüfung erkennen und muss Bedenken anmelden. Eine Vorbehandlung mit entsprechenden Spezialgrundiermitteln ist erforderlich. Anders stellt sich das Problem dar, wenn Gipsplattenstapel auf der Baustelle längere Zeit intensiver Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind. Hier können die Plattenkanten vergilben. Die Lagerung liegt aber im Verantwortungsbereich des Trockenbauers. Platten mit vergilbten Kanten dürfen nicht verwendet werden, da es zu Problemen bei der Verspachtelung kommen kann.

Mappe Test-Team im Knauf Anwendungstechnikum (v.li.): Dr. Claus-Peter Berneth, Egon Krug, Lothar Steinbrecher und Dr. Roland Wahl



Probetapezierungen: Erste Eindrücke beim Anlegen von kleinformatigen Musterfeldern. Die eigentlichen Anwendungen wurden bahnenweise ausgeführt

Qualität fängt beim Untergrund an

Oberflächenqualität 2 Teil 2 unserer Praxistests zu Tapezier- und Klebearbeiten auf Gipsplatten: In diesem Beitrag nehmen wir die Vorbereitung der Untergründe und die Rahmenbedingungen des Anwendungstests unter die Lupe.

Professionelles Handeln beginnt bei der umsichtigen Untergrundprüfung und -vorbereitung: Von Lesern häufig gestellte Fragen wurden vom Test-Team Dr. Claus-Peter Berneth, Egon Krug, Lothar Steinbrecher und Dr. Roland Wahl erörtert.

Darauf ist zu achten

Zur generellen Untergrundprüfung: Welche Möglichkeiten hat der Maler, die Oberflächenqualität bzw. Verspachtelung Q₁ bis Q₄ zu prüfen? Verbindlich sind die Ausführungs- und Quali-

tätsanforderungen nach BVG Merkblatt Nr. 2 sowie die allgemein üblichen Untergrundprüfungen, wie sie in der Tabelle des BFS-Merkblattes 12 bzw. im BVG Merkblatt 6 aufgeführt sind.

Zur Korrosionsgefahr der Befestigungsmittel von Gipsplatten: Gibt es eine Möglichkeit, vor Tapezier- und Klebearbeiten Rostschutzmittel aufzutupfen oder Aluminium-Folie aufzukleben, um ein Durchrosten zu unterbinden?

Normalerweise sollten Befestigungsmittel und Schraubenköpfe rostfrei sein. Prophylaktisch wird niemand diese Vorkehrungen treffen.

Gipsplatten, so weit das Auge reicht: Im Knauf Anwendungstechnikum wurden acht Wandzonen präpariert und vorbereitet



Fotos: Mappe

Tafelbe- dingungen Wandbezeichnung	Qualitätsstufe des Unter- grundes/Kalkhd. z. B. Q 1 Q 2 Q 3 Q 4	Verarbeitung: Weichzeiten RT in °C, rel. Luftfeuchte in %	Beurteilung der Tapezierungen: Sichtprüfung bei Tageslicht	Beurteilung der Tapezierungen: Sichtprüfung bei künstlichem Licht	Welche(-) Tapete/ Belag erfordert welche Qualitäts- stufe?	Entfernung der Verklebungen, z. B. - Tapetenwechselgrund - Pigmente, Tapetengrund	Gesamtbewertung, Hinweise, Kommen- tare, Sonstiges
1.							
2.							
3.							
4.							
5.							
6.							

Bewertungskriterien:

- 1 sehr gut
- 2 gut
- 3 befriedigend
- 4 ausreichend/befriedigend zu empfehlen
- 5 mangelhaft
- 6 ungenügend

Hinweise, Besonderheiten:

W. Lohner, G. Brandner, I. Hubert, W. Wahl

Schlägt doch eine Roststelle durch, empfiehlt sich ein Abtupfen bzw. Isolieren mit einem absperrenden Lack.

Zum Absperren von vergilbtem Karton: Wie verhalten sich Tapeten mit minimaler Wasserdampfdurchlässigkeit auf diesen abgesperrten Flächen? Reicht hier eventuell ein weiß pigmentiertes Grundiermittel bzw. pigmentierter Tape-tengrund?

Am besten geeignet sind Spezialgrundiermittel, z. B. Filtergrund (fein) von Caparol, deren Wirkung letztlich auf einer Absperrung beruht. Normale pigmentierte oder nicht pigmentierte Grundiermittel funktionieren hier nicht.

Zur Streiflicht-Problematik: Gibt es Tipps, um späteren Kundenreklamationen vorzubeugen? Das bereits erwähnte Merkblatt Nr. 2 fordert bei Qualitätsstufe Q4 – nur da ist Streiflicht ein Bewertungskriterium – dass im Leistungsverzeichnis die Streiflichtquelle angegeben wird. Ist dies nicht der Fall, muss der Fachunternehmer dies in Erfahrung bringen, denn nur unter Einwirkung des Streiflichtes kann eine entsprechend Oberflächenqualität erstellt werden.

Entsteht das Streiflicht durch eine künstliche Beleuchtungsquelle, z. B. Wand- oder Decken-

strahler, so muss bei Nichtvorhandensein dieser Beleuchtung deren Einfluss mit einer entsprechenden »Baustellenbeleuchtung« weitgehend simuliert werden. Vorher sollten aber Bedenken angemeldet werden, da auf diese Weise nie genau die spätere Lichtsituation erzeugt werden kann und unter dieser letztlich Mängel sichtbar werden können.

Zum Entfernen von alten Tapeten: Falls die Kartonoberfläche der Gipsplatten beschädigt wird, sind diese Stellen zu grundieren und beizuspachteln. Welche Empfehlungen gibt es bezüglich des Vorgehens und der Spachtelmasse?

Staub und lose Teile sollten entfernt bzw. abgefeigt, die Flächen mit einem lösemittelfreien Tiefengrund grundiert und nach Austrocknung mit geeigneten Produkten verspachtelt werden, z. B. mit Knauf Uniflott, Trias oder Readygips.

Prüf- und Checklisten: Die Beobachtungen der Tester wurden in Tabellen erfasst und bildeten die Basis für die abschließende Auswertung

Die Testflächen

<p>Testfeld Q1 ca. 2,50 m gespachtelte Plattenstöße</p> <p>Grundierung: Tapetengrund, farblos</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keramikfliesen, Standardgröße, 3 bis 4 Platten • Korkplatten, geschält • Korkplatten, gewachsene Rinde • Teppichboden, einfacher Nadelfilz • Teppichboden, schwere Qualität • CV-Bodenbelag 	<p>Testfeld Q2 ca. 30,00 m gespachtelte Plattenstöße</p> <p>Grundierung: Tapetenwechselgrund</p> <ul style="list-style-type: none"> • Papiertapeten, leichte und schwere Qualität • Duplex-Prägetapete • Glattvinyltapete, matte und glänzende Oberfläche • Strukturvinyltapete, leicht und stark strukturiert • Naturwerkstofftapete, Gras, Kork Bambus <p>Grundierung: Tapetengrund, farblos</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raufaser, verschiedene Strukturen • Vliesstrukturtapete, fein und grob • Prägepapiertapete • Renoviervlies, schwächere und stärkere Qualität • Glasdekogewebe • Kunststoff-Wandbelag uni, glatt <p>Grundierung: Pigmentierter Tapetengrund</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vliestapete, glatt und strukturiert • Textiltapete 	<p>Testfeld Q3 ca. 8,00 m gespachtelte Plattenstöße</p> <p>Grundierung: Tapetenwechselgrund</p> <ul style="list-style-type: none"> • Papiertapete, hochwertig, glatt <p>Grundierung: Tapetengrund, farblos</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glattvinyltapete • Vliestapete, hochwertig, glatt • Renoviervlies, verschiedene Qualitäten • Vliesstrukturtapete, hochglänzend beschichtet 	<p>Testfeld Q4 ca. 8,00 m gespachtelte Plattenstöße</p> <p>Grundierung: Tapetengrund, farblos</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vliestapete, verschiedene Arten und Qualitäten • Metalltapete • Kunststoff-Wandbelag uni, glatt
--	---	--	---

Testzyklus im Überblick: Die Tapetenarten und Zuordnungen wurden im Vorfeld vom Testteam diskutiert und festgelegt. Ablauf und Auswahl wurden während der Ausführung den Erfordernissen angepasst – z. B. bei eindeutigen Zwischenergebnissen oder neuen Erkenntnissen

Welche Tapete auf welchen Untergrund kleben?

Nachdem geklärt ist, wie optimale Untergründe für eine Tapezierung hergestellt werden, geht es um die entscheidende Frage: Welche Tapete auf welchen durch die Qualitätsstufen Q1 bis Q4 definierten Untergrund kleben? Anhaltspunkte müssten die Tapezier- und Klebeempfehlungen in den wichtigsten Normen und Richtlinien geben. Ein Blick in das neue BFS-Merkblatt Nr. 12 und das BVG-Merkblatt Nr. 2 »Verspachtelung von Gipsplatten – Oberflächengüten«, Stand Dezember 2007, zeigt aber, dass für Tapeten und Wandbekleidungen nur wenige Beispiele genannt werden, z. B. für die Qualitätsstufe Q2 »Tapeten wie Raufasertapete ...«, für Q3 »fein strukturierte Wandbekleidun-

gen« und für Q4 »für glatte oder strukturierte Wandbekleidungen mit Glanz, z.B. Metall- oder Vinyltapeten«.

Insgesamt ist das Informationsgefüge also lückenhaft und bietet für den, der tapezieren muss, wenig konkrete Hilfe. Eigenversuche und Erfahrungen können diese Defizite in der detaillierten Zuordnung auffangen oder relativieren. Versuch und Irrtum sind jedoch eine schlechte Voraussetzung für reklamationstheoretisches Arbeiten.

Praxistest bietet Orientierung

Unser Praxistest soll hier Hilfestellung und Empfehlungen geben. Das Test-Verfahren: Die ausgewählten Tapeten bzw. Beläge decken das gesamte Spektrum der Euronorm-Gruppen für Wandbekleidungen ab. Auswahlkriterium war auch eine Prognose, welcher Qualitätsstufe Q1 bis Q4 die Wandbekleidung wahrscheinlich zuzuordnen ist, damit sie einwandfrei zu tapezieren ist. Q2 wurde dabei als allgemein übliche



1



2



3



4

1 Tipp: Bei dünneren bzw. durchscheinenden Vlies- und Papiertapeten regulieren pigmentierte Tapetengründe die Saugfähigkeit und sorgen für farblich einheitliche Untergründe

2 Vorauswahl nach Sinn und Machbarkeit: Den jeweiligen Qualitätsstufen wurden zunächst verschiedene Tapeten grob zugeordnet

3 Der Metylan-Tapeziergrund für Gipsplatten ist so eingestellt, dass ihre Saugfähigkeit reguliert wird. Papiertapeten, Strukturpapeten mit Papierträger und Raufaser sind so vor der nächsten Tapezierung trocken abziehbar.

Für komplett gespachtelte, verputzte und geschliffene Flächen gibt es spezielle Tapeziergründe

4 Platte und Spachtel – das passt zusammen: Die Spachtelmasse Knauf TRIAS ist kartongrau. Schon in der Bauphase entsteht ein kontrastarmer, leicht zu überdeckender Untergrund, z. B. für Anstriche oder Vliestapeten. Zudem wird ein gleichmäßiger Eindruck erzielt, der die Wertigkeit der Trockenbau-Rohbaufläche erhöht

und durchschnittliche Standardverspachtelung festgelegt. Einheitliche Meinung des Test-Teams war, hierzu die meisten Wandbekleidungen zu prüfen und dann zu beurteilen, welche Typen dieser Stufe zuzuordnen sind und welche nicht.

► Der geschätzte Flächenbedarf und die zu spachtelnden Plattenfugen je nach Qualitätsstufe wurden in Metern berechnet. Es sollten von jeder Tapete und jedem Belag ca. 1 - 2 m Plattenfuge überklebt werden, damit ein objektiver Vergleich möglich ist.

► Die Tapeten und Beläge wurden mit dem jeweils im Einrollzettel empfohlenen Klebemittel unter Beachtung der Tapezierempfehlung verklebt.

► Die abschließende Beurteilung der Tapezierungen am nächsten Tag nach dem Auftrocknen beinhaltete folgende Kriterien:

1. Sichtprüfung bei Tageslicht
2. Sichtprüfung bei künstlichem Licht

3. Fachliche Einschätzung: Welche(r) Tapete/Belag erfordert welche Qualitätsstufe?

4. Wie lassen sich die unterschiedlichen Verklebungen entfernen – z. B. auf Tapetengrund farblos, Tapetenwechselgrund, auf pigmentiertem Tapetengrund?

Die Testergebnisse wurden in Prüfprotokollen in einem Ranking als Schulnoten-Skala von 1 bis 6 erfasst und um Textkommentare ergänzt. Die systematische Auswertung und Kommentierung – veranschaulicht mit Bildbeispielen – folgt im nächsten Heft mit dem dritten Teil der unserer Beitragsreihe.

Balanceakt



Auswertungsgespräch und Abschlussdiskussion (v. li.): Dr. Claus-Peter Berneth, Egon Krug und Lothar Steinbrecher

Oberflächenqualität 3 Letzter Teil unseres Praxistests zu Tapezier- und Klebearbeiten auf Gipsplatten: Wir werten die Test-Tapezierungen aus und geben Empfehlungen für das Kundengespräch. Denn was Merkblätter und Fachnormen zu Qualitätsstufen und darauf geeigneten Wandbekleidungen vorgeben, reicht für eine reklamationsfreie Arbeit nicht aus.

Finale im Knauf Anwendungstechnikum in Iphofen: Die Muster-Tapezierungen wurden im Sommer 2007 an zwei aufeinander folgenden Tagen durchgeführt – im Schnitt bei 26 °C Raumtemperatur und 60 bis 70% relativer

Luftfeuchte. Die Abfolge orientierte sich an dem zuvor festgelegten Testzyklus (siehe Heft 2/2008). Die Vorgehensweise wurde in Prüfbögen dokumentiert, die das Test-Team Dr. Claus-Peter Berneth, Egon Krug, Lothar Steinbrecher und Dr. Roland Wahl ausfüllte. Am dritten Tag – nach vollständiger Durchtrocknung der tapezierten Flächen – folgte die Abschlussdiskussion. Die Bewertung orientierte sich an einem Schulnotensystem von sehr gut (1) bis ungenügend (6).

Auswertung – das fiel auf

Unter welchen Lichtbedingungen wird die visuelle Einschätzung durchgeführt? Wir einigten uns auf normales Tageslicht, um eine faire und dennoch realistische Grundlage zu haben. Der Einfluss von künstlichen Lichtquellen wie Wandstrahlern und Halogenspots oder Streiflicht birgt Risiken, auf die sich kein Maler einlassen sollte. Auch wenn für Q2 Schattenbildung unter Streiflichteinfluss kein Bewertungskriterium darstellt, natürliche und künstliche Lichtquellen haben immer anteilig eine Streiflichtkomponente, die letztlich Abzeichnungen und somit Beanstandungen provoziert. Dies sollte bei der Auswahl der Tapetenart und -struktur zumindest beachtet werden (siehe Seite 4).

Testfeld Q1: Beispielhaft wurden keramische Fliesen und ein Teppichbelag (Tretford) verklebt – jeweils mit einem gefüllten Dispersionskleber, der mit einem Zahnglätter aufgezogen wurde. Die Materialart und -dicke der Beläge kaschier-

ten jede Unebenheit der Untergründe. Die Verklebung der im Testzyklus genannten Wandbekleidungen ist unproblematisch.

Testfeld Q2: Bei größeren Strukturen – Glasgewebe, Raufaser (z. B. Erfurt Nr. 79) und Strukturvlies, die nach dem Auftrocknen mit einer matten Innendispersion überstrichen wurden – gab es keine Probleme. Feineres Glasgewebe, mittelkörnige Raufaser (z. B. Erfurt Nr. 52) und dreilagige Papierprägetapeten (z. B. Novaboss Pro) ließen leichte Abzeichnungen an den Übergängen der Plattenstöße erkennen – noch gut bis befriedigend in der Bewertung, bei kritischen Kunden aber ein Reklamationsgrund.

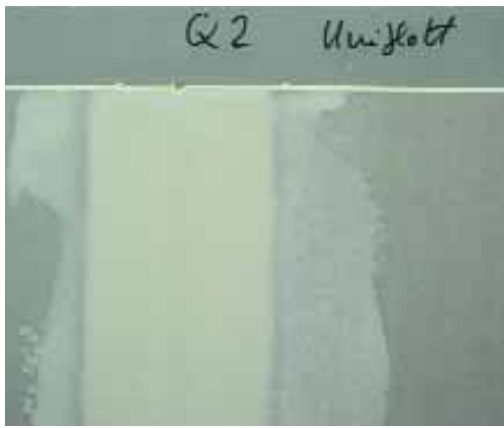
Als unproblematisch erwiesen sich hellgrundige, bedruckte Vliestapeten mit senkrechten Strukturen. Hier sollte allerdings ein pigmentierter Tapetengrund vorgestrichen werden, um einen farblich einheitlichen bzw. hellen Untergrund zu erhalten.

Naturwerkstofftapeten (Bambus, Gras, Kork und Mica) konnten aufgrund ihrer Materialdicke ohne weitere Probleme tapeziert werden. Das Noten-Ranking bewegte sich zwischen 1 und 2.

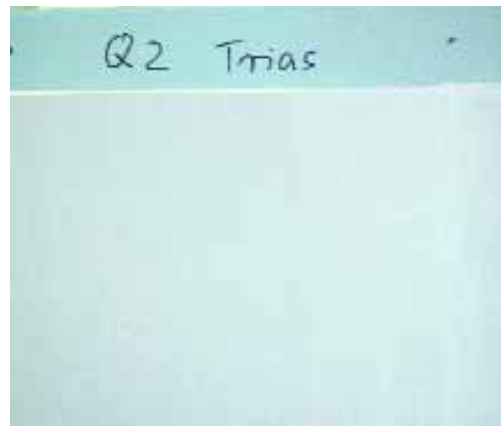
Was nicht funktionierte, waren glatte Vlies-, Glattevinyl- und Textiltapeten. Hier zeichneten sich die Übergänge von den gespachtelten Plattenstößen zur Fläche der Gipsplatte ziemlich deutlich ab.

Keines der getesteten Renovier- und Saniervliese von verschiedenen Anbietern (Grammaturen von 130 bis 200 g/m²) konnte auf Q2 überzeugen. Auf den Vliesen zeichneten sich deutlich die Übergänge des Untergrunds ab, die die Vliese nicht ausgleichen konnten.

Testfeld Q3: Verklebt wurden höherwertige Wandbekleidungen – lackierte Vliestapeten, Kettfaden-Textiltapeten auf Vlies, Jute auf Papiergewebe, PVC auf Gewebe und textile Kettfadentapeten. Hier gab es keine Beanstandungen und das Noten-Ranking bewegte sich zwischen 1 und 2.



1



2



3



4



5



6



7



8

1 Klassische Variante: Farbliche Unterschiede von der Gipsplatte zu den Plattenstößen – bedingt durch die verschiedenen Materialfarben

2 Minimale Unterschiede (unterer Bildbereich): Die Spachtelmasse Knauf Trias ist im Farbton des Gipsplattenkartons eingefärbt

3 und 4 Testfeld Q1: Idealer Untergrund für keramische Fliesen oder Teppichbeläge

5 und 6 Testfeld Q2: Größere Strukturwandbekleidungen zum nachträglichen Beschichten sind einwandfrei zu tapezieren

7 Testfeld Q2: Materialstärken überdecken die Randzonen – z. B. bei dieser Mica Wandbekleidung. Eine Probetapezierung ist ratsam

8 Testfeld Q2: Keines der getesteten Renovier- und Saniervliese konnte die Übergänge befriedigend überbrücken

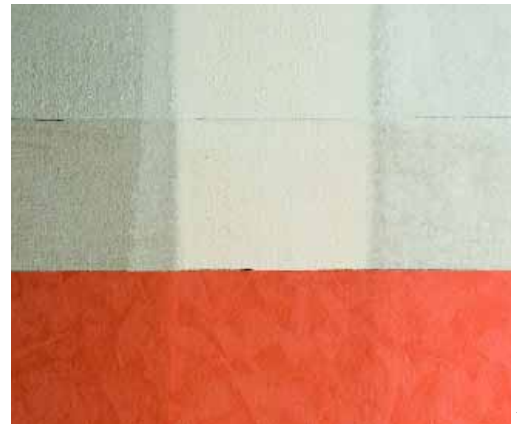
Tapezieren auf Gipsplatten

9 Testfeld Q3: Grenzwertige Situation bei einer strukturierten Papiertapete mit leichter Abzeichnung – abhängig vom Standpunkt des Betrachters



9

10 Testfeld Q2: Glattvinyltapete mit Imitation einer Glättspachteltechnik. Der Untergrund und die Übergänge zeichnen sich gnadenlos ab

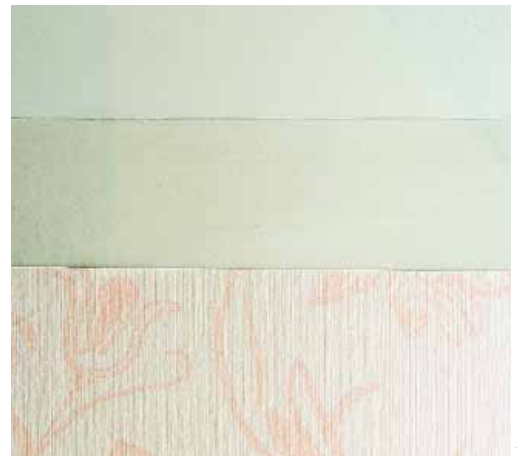


10

11 und 12 Testfeld Q3: Einwandfreies Finish bei textilen Geweben und Kettfadentapeten



11



12

13 und 14 Testfeld Q4: Beschichtete Vliestapete mit eingebetteten Sisalfäden und lackierte Vliestapete – höchste Anforderungen an die Untergrundqualität



13



14

15 Strukturierte Wandbekleidungen zum nachträglichen Beschichten: Gestrichen wurde eine matt auf trocknende Innendispersion

Testfeld Q4: Diese Felder waren den exklusiven Wandbekleidungen vorbehalten – z. B. glänzende lackierte Vliestapeten aus einer Design-Kollektion, Metalltapete und eine Seidentapete. Auf diesem Untergrund gab es keinerlei Beanstandungen – das Testteam benotete durchgängig mit 1.

Konflikte durch eindeutige Absprachen vermeiden

Obwohl die Qualitätsstufen Q1 bis Q4 definiert sind, können in der Praxis im Kundengespräch Probleme und Missverständnisse auftreten. Ursache sind unterschiedliche Wahrnehmungen

und Interessen des Auftraggebers und des Auftragnehmers. Unsere Empfehlungen können Streitsituationen im Vorfeld vermeiden oder zumindest entschärfen, bevor Konflikte eskalieren: **Wunsch und Wirklichkeit:** Eine qualifizierte Beratung des Malers umfasst sowohl eindeutige Leistungspositionen im Angebot als auch eine möglichst objektive Interpretation derselben. Fakt ist, dass eine Q2-Standardverspachtelung von Gipsplatten bei etlichen Tapeten und Wandbekleidungen zu Abzeichnungen der Plattenstöße führt. Speziell im privaten Wohnbereich oder bei höherwertigen Objekten entspricht erst Q3 dem optisch-visuellen Anspruch an die

tapezierte Fläche, den der Auftraggeber erwartet – inklusive einer »Sicherheitsreserve« bei der Ausführung. Wenn man überhaupt von einem »Standard« als Durchschnitt sprechen sollte, ist dies eher bei »Q3« der Fall.

Unser Tipp: Nicht reden, sondern handeln. Im Zweifelsfall sollte immer eine Testtapezierung am Objekt ausgeführt werden, die gemeinsam mit dem Kunden begutachtet wird.

Abläufe und Arbeitsschritte: Als vertrauensbildende Maßnahme sollten auch Original-Muster mit gespachtelten Gipsplattenstößen und -übergängen genutzt werden – Format ab ca. 50 x 50 cm, die mit geringem Aufwand selbst herzustellen sind. Darauf lassen sich Tapetenstück tapezieren. Hilfreich ist auch der Pufas-iba-Mappe Praxisleitfaden, der die Qualitätsstufen originalgetreu im Bild zeigt.

Der Kunde muss erkennen, dass ein Mehraufwand bei der Untergrundvorbereitung bei höherwertigen Tapezierarbeiten notwendig ist. Das kann z. B. mit Musterplatten dokumentiert werden, auf denen die Schichtenfolge gezeigt wird, z. B. unbehandelter Untergrund – farbloser Tapetengrund oder pigmentierter Tapetenrund – Tapezierung. Der Systemgedanke – analog zu Beschichtungssystemen bei Lacken oder Lasuren – kommt auch bei Tapezier- und Klebearbeiten zum Tragen und spiegelt sich in der Verwendung von Markenprodukten wider.

Grenze für Kompromisse: Bei hochwertigen Exklusiv-Wandbekleidungen – z. B. Oberflächen mit Metallfolien, empfindlichen Naturwerkstoffen oder Textilien – rechtfertigt bereits der Materialpreis jenseits der 40 Euro pro Rolle oder als Meterware die aufwändigste Untergrundvorbereitung. Basis bilden die spezifischen Tapezier- und Klebeempfehlungen im Einrollzettel. Zwei Varianten kommen in Frage: Q3-Spachtelung plus Vlies-Unterlagsstoff (Grammaturen ab ca. 160 bis 200 g/m²) oder eine Q4-Spachtelung. Beides garantiert einen hochwertigen, farblich einheitlichen und leicht bis mittel saugfähigen Untergrund – wenn man alles richtig gemacht hat. Die erste Variante mit Vlies bietet jedoch zusätzliche Sicherheit bei der Überbrückung eventueller Risse im Plattenfugenbereich.

Fazit

Unser Test hat gezeigt, dass in den BFS- und BVG-Merkblättern und weiteren Fachnormen die Tapezier- und Klebearbeiten auf Gipsplatten nicht systematisch genug aufbereitet und dargestellt sind. Wünschenswert bei einer Überarbeitung ist, dass konkrete Empfehlungen und Erkenntnisse mit einfließen.

Eindeutigkeit lassen jedoch auch manche Tape-

ten-Einrollzettel vermissen – sowohl bei deutschen Herstellern als auch von internationalen Importeuren. Die Aussagen zu Aufwand und Qualität der Untergrundvorbereitung sind oft pauschal und zu allgemein gehalten, das Risiko wird auf den Maler abgewälzt. Unser Vorschlag: Ein Stempelfeld auf der Vorderseite des Einrollzettels, in den die jeweilige Q-Stufe eingedruckt wird. Dieses Verfahren ist ohne großen Druck- und Kostenaufwand zu realisieren, wenn bei ähnlichen Tapeten gleiche Klebeempfehlungen



15

verwendet werden, die sich nur hinsichtlich dieses Merkmals unterscheiden. Sinnvoll wären auch Hinweise in den jeweiligen Musterkarten. Was kann der Maler tun? Jenseits der genannten Empfehlungen ist jeder Auftrag eine Einzelfall-Prüfung – man sollte sich auf nichts verlassen und nichts als sicher oder selbstverständlich voraussetzen. Prüfen bleibt Pflicht.



**3,5 km Fugen. Ein Bauherr, der alles ganz genau nimmt.
Und Spachtel-Systeme von Knauf.**

Noch Fragen? www.knauf.de

KNAUF